

Herz; ich sah nach dem Christusbilde hinauf; es schien sich zu mir zu neigen, und ich glaubte ein Zeichen der Erhörung zu sehen. Jetzt stand ich getröstet auf, nahm mein Bündel, das ich neben mich gelegt hatte, wieder in die Höhe, verließ die Kapelle und schritt munter zu.“

„Mein Weg führte mich nach Sachsen, und meine Reise gieng so glücklich von Statten, daß ich überall Gottes Segen zu spüren vermeinte. Ich kam bald in die Gesellschaft von Fuhrleuten, die mich mit sich nahmen, und dafür mancherlei kleine Dienste von mir erhielten, die ich ihnen mit Vergnügen leistete. Nach Hause dachte ich nicht oft mehr, und immer nur, um mich zu freuen, daß ich der dumpfen Werkstätte und dem Schelten meines Meisters entgangen war. Ich zog durch manche schöne Stadt, hielt mich aber nirgends lange auf. Ueber Dresden schiffte ich mich auf der Elbe ein, und machte meine erste Wasserreise mit der freudigen Erwartung einer größern, die ich in Hamburg anzutreten hoffte. Immer half ich den Schiffern, und war wohl bei ihnen gelitten, und lernte mancherlei, was mir nachher zu Statten kam.“

„Endlich sah ich die hohen Thürme von Hamburg und mein Herz hüpfte vor Freuden, da ich das erste Ziel meiner heißen Sehnsucht erblickte.“

„Mein erster Gang war nach dem Hafen, und ich erstaunte nicht wenig über die unzählige Menge der Schiffe, die sich hier sammendrängten. Das Gewühl der Menschen war außerordentlich; und Alles, was ich bisher von Geschäftigkeit gesehen hatte, verschwand zu nichts. * Das Herz klopfte mir vor Begierde, auch daran Theil zu nehmen; doch hatte ich anfänglich nicht den Muth, jeman-